

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

157 (19.12.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671717)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten

Interate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annocon: Expedition von F. Böttner. Kasse: Herr Post-Expeditur Bönnich. Bremen: Herren C. Schütte und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No 157.

Oldenburg, Freitag, den 19. Dezember.

1890.

Hierzu eine Beilage.

Schul-Konferenz.

In der Schul-Konferenz referierte der Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Schröder, wie wir gestern kurz mitteilten, über die Frage: „Welche Veränderungen empfehlen sich im Berechtigungsweisen a) bei den auf einen neunjährigen Lehrgang angelegten Anstalten, b) bei den höheren Bürgerschulen?“ Nach eingehender Debatte wurden folgende Sätze angenommen: 1.) Das von einem Gymnasium ausgestellte Reifezeugnis berechtigt zu sämtlichen Fakultätsstudien und zur Zulassung zu den diese Studien voraussetzenden Prüfungen für Aemter im Staats- und Richterdienst einschließend des medizinischen Berufs, sowie zu dem höheren Berg-, Bau-, Maschinenbau-, Schiffbau-, Post- und Forstfach. Für die Studien auf den Technischen Hochschulen ist das von einem Gymnasium ausgestellte Reifezeugnis durch den Nachweis hinreichender Fertigkeit im Rechnen, event. hinreichender Fertigkeit in Mathematik und Naturwissenschaften zu ergänzen. 2.) Das von einer auf neun Jahre berechneten Schule realistischen Charakters ausgestellte Reifezeugnis berechtigt zum Studium an Technischen Hochschulen und zum Universitätsstudium der Mathematik und Naturwissenschaften, sowie zu dem höheren Berg-, Bau-, Maschinenbau-, Post- und Forstfach, und wenn an diesen Anstalten Unterricht im Lateinischen erteilt wird, auch zum Universitätsstudium der Mathematik und Naturwissenschaften. Für die unter 1. bezeichneten Fakultätsstudien und Prüfungen ist das von einer auf neun Jahre berechneten Schule realistischen Charakters ausgestellte Reifezeugnis zu ergänzen durch den Nachweis hinreichender Bildung in den alten Sprachen. 3.) Das von einer sechsklassigen höheren Schule ausgestellte Reifezeugnis berechtigt zum Eintritt in den gesamten Subalterndienst. Bis auf weiteres genügt für die Schüler der neunstufigen Anstalten zu demselben Zweck das auf Grund einer Prüfung ausgestellte Zeugnis der Reife für die Ober-Sekunda. 4.) Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst gewähren die Reifezeugnisse der sechsstufigen, sowie eine mit Erfolg bestandene Prüfung am Schlusse der II. der neunstufigen Anstalten. 5.) Sofern einzelne staatlich geordnete Berufszweige bestimmte Fachkenntnisse und Fertigkeiten über das Maß der allgemeinen Schulbildung hinaus verlangen, bleibt ihnen die Einrichtung besonderer Zulassungsprüfungen anheimgestellt. 6. Es ist je nach dem Berufe, welchen der Gymnasialabituirte ergreifen will, der Unterrichtsverwaltung zu überlassen, ob sie bei besonders guten Gymnasial-Reifeprüfungszeugnissen von der realen Ergänzungsprüfung teilweise oder gänzlich absehen will. Es ist je nach dem Berufe, welchen der Realabituirte ergreifen will, der Unterrichtsverwaltung zu überlassen, ob sie bei besonders gutem Ober-Schul-Reifezeugnis von der gymnasialen Ergänzungsprüfung teilweise oder gänzlich absehen will. 7. Jedem Inhaber des Reifezeugnisses von irgend einer neunklassigen höheren Schule soll die Möglichkeit offen bleiben, die Zulassung auch zu solchen Staatsprüfungen zu erlangen, zu denen sein Reifezeugnis nicht berechtigt. Zu diesem Zweck hat er während der Studienzeit ein Fachexamen abzulegen. 8. Bei der unumgänglich notwendigen Neuordnung des Berechtigungswezens ist zu erstreben, daß eine möglichst gleiche Wertschätzung der realistischen Bildung mit der humanistischen angebahnt werde.“

Hierauf nahm der Kaiser das Wort zu folgender Ansprache: „Wenn ich schon beim Zusammentritt der Konferenz keinen Augenblick im Zweifel war über ihren Verlauf und über ihren Erfolg, so spreche ich doch heute am Ende Ihres Wirkens Ihnen meine vollste Zufriedenheit und meine vollste Anerkennung aus dafür, daß Sie in redlichem Arbeiten und in offenem Meinungs- und Gedankenanstausch dahin gekommen sind, wozu ich Ihnen den Weg gezeigt habe, und daß Sie sich das zu eigen gemacht und die Gedanken verfolgt haben, die ich Ihnen angedeutet habe. Sei es mir nun gestattet, ehe wir schließen, noch ein paar Punkte zu berühren, die für Sie von Interesse sein könnten.“

Wie ich höre, ist es Ihnen damals bei der Eröffnung aufgefallen, daß Meinerseits die Religion nicht erwähnt worden ist. Meine Herren, ich war der Ansicht, daß Meine Ideen und Gedanken über Religion, d. h. über das Verhältnis eines jeden Menschen zu Gott, welche sie sind, und wie heilig und hoch sie mir sind, so sonnenklar vor Aller Blicken daliegen, daß Jedermann im Volke sie kannte. Ich werde selbstverständlich als protestantischer König, wie als summus episcopus Meiner Kirche es Meine heiligste Pflicht sein lassen, dafür zu sorgen, daß das religiöse Gefühl und der

Punkt christlichen Geistes in der Schule gepflegt und gemehrt werde. Möge die Schule die Kirche achten und ehren, und möge die Kirche ihrerseits der Schule beistehen und ihr bei ihren Aufgaben weiter wirken helfen; dann werden wir zusammen im Stande sein, die Jugend zu den Anforderungen uneres modernen Staatslebens heranzubilden. Ich denke hiermit diesen Punkt vollkommen erledigt zu haben.“

Ich kann zu Allem, was Sie beschlossen haben, Meine volle Bestimmung aussprechen. Ich möchte nur eins bemerken. Etwas, was noch nicht klar ist, das ist die Frage der Reifeprüfung, und ich erwarte darüber späterhin noch eine Aeußerung über die Ansichten und Vorschläge des Herrn Ministers.“

Meine Herren! Wir befinden uns in einem Zeitpunkt des Durchgangs und Vorwärtsreitens in ein neues Jahrhundert, und es ist von jeher das Vorrecht Meines Hauses gewesen, ich meine, von jeher haben Meine Vorfahren bewiesen, daß sie den Puls der Zeit fühlend, vorauserspähten, was da kommen würde. Dann sind sie an der Spitze der Bewegung geblieben, die sie zu leiten und zu neuen Zielen zu führen entschlossen waren. Ich glaube erkannt zu haben, wozu der neue Geist und wozin das zu Ende gehende Jahrhundert zielen, und ich bin entschlossen, sowie ich es bei dem Anfassen der sozialen Reformen gewesen bin, so auch hier in Bezug auf die Heranbildung uneres jungen Geschlechts die neuen Bahnen zu beschreiten, die mir unbedingt beschreiten müssen, denn hätten wir es nicht, so würden wir in 20 Jahren dazu gezwungen werden. Deshalb wird es Ihnen Allen ein besonderes Gefühl der Genugthuung und ein Gefühl der Freude sein, daß Sie diejenigen gemeint sind, die ausgesucht waren, die ersten grundlegenden Prinzipien zu uneren neuen Bahnen festzustellen, mit mir zu arbeiten und mit mir die neuen Wege zu erschließen, die mir unsere Jugend bereinigen führen wollen, und ich bin fest überzeugt, daß der Segen und die Segenswünsche von Tausenden von Mittern auf das Haupt jedes Einzelnen von Ihnen, die hier gesessen haben, herabgerufen werden. Ich nehme davon keinen aus, weder diejenigen, die für Meine Gedanken gearbeitet haben, noch auch die, welche mit schwerem Ringen und unter Aufgabe dessen, was sie bisher zu verfolgen berechtigt sich glaubten, Opfer gebracht haben — Allen diesen danke ich. Mögen die Opfer, die Sie bringen, Ihnen späterhin das Gefühl geben, daß auch Sie bei dieser Arbeit Wesentliches mitgeteilt haben.“

Meine Herren! Ich möchte, obwohl ich sonst nicht gerne absehe, Ihnen doch einen Artikel mitteilen, den ich für so bemerkenswert, für so schön geschrieben halte, der so in jeder Weise das wiedergibt, was Meine Gedanken waren, als ich zu Ihnen vor ungefähr vierzehn Tagen sprach, daß ich die Hauptsätze, die hier brin verzeichnet sind, Ihnen vorlesen möchte. Er entlammt dem „Hannoverschen Courier“ vom 14. d. M. Unter der Ueberschrift „Mißverständnisse“ findet sich dort folgende Aeußerung zwischen Einem und Jetzt voll zum Bewußtsein kommt, der wird zugleich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß das neue Staatswesen wert ist, erhalten zu werden, und daß es eine der ganzen Kraft des Mannes würdige Aufgabe ist, an der Erhaltung und ruhigen Weiterentwicklung dieses Staatswesens mitzuarbeiten. Daß dem Lehrer in der Darstellung jener Verhältnisse einer unerreichten Vergangenheit die größte Freiheit verstatet werden muß, ist selbstverständlich; ebenso selbstverständlich aber ist es, daß nur derjenige zum Lehrer unerer Jugend berufen ist, der treu und aus voller Ueberzeugung auf dem Boden der Monarchie und der Verfassung steht. Ein Anhänger radikaler Utopien ist als Lehrer der Jugend ebenso wenig zu brauchen, wie in den Geschäften der Staatsverwaltung. Der Lehrer ist nach seinen Rechten und nach seinen Pflichten in erster Linie Beamter des Staats, und zwar des bestehenden Staats. In einer lebhaften Vertretung dieser seiner Stellung und seiner Aufgabe würde der Lehrer zum großen Teil wenigstens auch schon das geteilt haben, was von ihm verlangt wird, um die Jugend tüchtig zu machen zum Widerstand gegen alle unheilvollen Bestrebungen. Was weiter dazu gehört, eine rege Aeußerung der Charakterbildung, des selbständigen Denkens und Urteilens, soll heute unverändert bleiben, ebenso, inwiefern unsere Lehrerhaft der hier skizzierten Aufgabe schon jetzt nachkommt. Davon ein ander Mal. Aber daran kann doch im Ernst Niemand denken, daß die Lehren der Sozialdemokratie in der Schule im Einzelnen eodiert und etwa durch autoritative Aeußerungen oder in freier Diskussion widerlegt werden sollen. Wer zu einem klaren Verständnis von dem Willen des Staats, von dem Werden und den Fortschritten uneres Staats durchdrungen ist, der wird im Stande sein, das Unzureichende, das Bernerliche und Gefährliche der sozialdemokratischen Theorie und Praxis zu durchschauen, der wird es als seine Pflicht erkennen, manhaft seinen Platz in den Reihen bereit zu beaupten, welche uneren Staat gegen feindliche Angriffe, wie von Außen, so im Innern, verwahren. Der Staatsverwaltung höchste Aufgabe bleibt es, durch verständnisvolles Entgegenkommen auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlfahrt und Freiheit sich die Sympathien aller gemäßigten und einsichtsvollen Elemente bauern zu erhalten.“

Ein anderer Klageruf, dem ebenfalls mißverständliche Auffassungen zu Grunde liegen, geht dahin, daß unerer gesamten klassischen Bildung die Vernichtung drohe. Mir meinen, es sind nicht echte Freunde jener Bildung, welche diese Vernichtung laut werden lassen; zum Mindesten kann ihnen der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie von dem, was unter „klassischer Bildung“ zu verstehen ist, nur einen recht oberflächlichen Begriff haben.“

Meine Herren! Der Mann, der das geschrieben hat mich verstanden, und ich bin ihm dankbar, daß er in weiteren Kreisen des Volks diese Ansicht zu verbreiten gesucht hat. Lassen Sie mich noch ein Wort sprechen von uneren militärischen Bildungsanstalten, den Kadettenhäusern. Sie sind hier angeführt worden, um auf sie zu exemplifizieren, und es sind Wünsche laut geworden, ihre Einrichtungen auf die anderen höheren Schulen zu übertragen.“

Meine Herren! Das Kadettenkorps ist etwas ganz Eigenartiges, es hat einen besonderen Zweck, es existiert für sich, steht direkt unter mir und berührt uns hier gar nicht.“

Wenn ich kurz resümiere, so möchte ich noch, bevor ich schließe, auf einen anderen Grundtat Meines Hauses eingehen, der heute von einem hervorragenden Mitgliede zitiert ist: Summ ouique, das heißt: Jedem das Seine, und nicht: Allen daselbe. Und das verfolgen wir auch gerade hier in dieser Versammlung und mit dem, was Sie heute beschlossen haben. Bisher hat der Weg, wenn ich so sagen soll, von den Thermopylen über Cannae nach Rossbach und Bionville geführt; ich führe die Jugend von Sedan nach Gravelotte über Leuzen und Rossbach zurück nach Marienthal und nach den Thermopylen. Ich glaube, das ist der richtige Weg, und den müssen wir mit unerer Jugend wandeln.“

Und nun, Meine Herren, Meinen herzlichsten Dank und Meine vollste Anerkennung für Alles, was Sie bisher gethan haben. Ich habe Meine Gedanken und meine Befehle für die spätere Entwicklung dieser uns Allen am Herzen liegenden Angelegenheit in einer Kabinetsordre niedergelegt, von der ich bitten möchte, daß die Herren sie jetzt anheben.“

Nachdem sich die Verammlung von den Seiten erhoben hatte, verlas der Geheim-Kabinetsthat Wirklicher Geheim-Rat Dr. v. Lucanus die Allerhöchste Kabinetsordre vom 17. Dezember 1890, deren Wortlaut wir bereits gestern mitgeteilt haben.“

Nachdem noch Fürstbischof Kopp dem ehrwürdigen Dank der Verammlung für die Wo te des Kaisers Ausdruck gegeben hatte, wurde die Sitzung geschlossen.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Dezember.

Der Kaiser unternahm gestern früh zunächst vom königlichen Schlosse aus eine Spazierfahrt durch den Tiergarten und demnächst eine Promenade im Schlosse Bellevue und melkte alsdann auf der Rückfahrt zur Stadt und nach dem königlichen Schlosse noch einige Zeit im Kunstlokal von Schulle unter den Linden. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, hatte der Kaiser eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler General v. Caprivi, arbeitete demnächst mit dem Kriegsminister und dem Geh. Kriegsrath Lehmann vom Kriegsministerium und nahm daran anschließend den Vortrag des Generals v. Halnke entgegen. Um 1/4 Uhr war der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin Christian und deren beiden Prinzessinnen-Töchtern Viktoria und Luise und dem Prinzen Aribert von Anhalt zur Frühstücksstafel vereint. Um 6 Uhr Abends fand bei dem Kaiser im hiesigen Schlosse ein größeres Diner von etwa 40 Gedecken statt, an welchem außer den Herren der kaiserlichen Umgebung der königlich niederländische Generalmajor und Ober-Hofmarschall Graf du Monceau und dessen Begleiter, Rittmeister Baron Lyde de Serroosferen, welche Tags zuvor aus dem Haag hier eingetroffen waren, um die Thronbesteigung ihrer Souveränin zu notifizieren, sowie der am hiesigen Hofe beglaubigte niederländische Gesandte Jonkver van der Hoeven und die Mitglieder der niederländischen Gesandtschaft, der Reichskanzler v. Caprivi und die aktiven Staatsminister und viele andere Mitglieder des diplomatischen Korps teilnahmen.“

Der Kaiser fuhr gestern Vormittag zum Generalfeldmarschall Grafen Moltke, zum Chef des Generalstabs Grafen Waldersee und zum Reichskanzler General v. Caprivi, um ihnen die Geburt des sechsten Prinzen persönlich anzugehen. Bei dem ersten verweilte er längere Zeit, den Reichskanzler traf er nicht mehr zu Hause, da derselbe bereits zum königlichen Schlosse zum Vortrag gefahren war. Die Reife nach Hannover, welche heute erfolgen sollte, ist infolge des Familienerignisses auf unbestimmte Zeit verschoben. Gleich nach dem Weihnachtsfeste werden Prinz und

Prinzessin Heinrich aus Kiel hier selbst zu längerem Aufenthalt erwartet, um an den im Januar bevorstehenden größeren Hofgesellschaften teilzunehmen. Sie werden hier Absteigequartier im königlichen Schlosse nehmen.

Die Entbindung der Kaiserin ist zwar um einige Wochen verfrüht, doch ist ihr Befinden sowie das der jungen Prinzen durchaus zufriedenstellend. Möge auch der sechste kaiserliche Prinz unter dem Schirm des Allmächtigen wachsen und gedeihen, daß er der Stolz und die Freude seiner erlauchten Eltern, Preußens und Deutschlands werde. Möge er den Ruhm seines glorreichen Geschlechts durch Hohenpollertugenden mehren!

Die Besucher der vorgestrigen Vorstellung im Opernhause waren die Ersten, welche von dem freudigen Ereignis in der kaiserlichen Familie Nachricht erhielten. Der Kaiser hatte dem Anfang der Opernvorstellung beigewohnt, war aber während des 1. Aktes abgerufen worden. Nach dem Schluß des 2. Aktes aber wurde dem Publikum von der Bühne aus die erfreuliche Mitteilung, daß Se. Majestät dem Publikum sagen ließe, etwa 10 Minuten nach 8 Uhr sei ihm ein Prinz geboren worden. Unter dem Eindruck dieser Benachrichtigung erhob sich das Publikum, brach in stürmische Hochrufe aus und verlangte nach der Volkshymne, welche alsbald vom Orchester angestimmt und von dem Auditorium sitzend mitgesungen wurde. Jedem Teilnehmer wird diese Szene unvergänglich bleiben.

Im Laufe des gestrigen Tages sahen die höchsten Herrschaften, die Fürstlichkeiten und viele andere hochgestellte Personen im königlichen Schlosse vor, um aus Anlaß des eingetretenen freudigen Familienereignisses ihre Glückwünsche abzusprechen, eventuell ihre Namen in die ausgelegten Bücher einzutragen.

Fürst Bis marck will in Friedrichsruh heute (Freitag) eine Abordnung der Dortmunder Stadtvertretung empfangen, welche ihm den Ehrenbürgerbrief überbringt.

Fürst Bismarck's Gepäcksagen geriet auf der Reise nach Friedrichsruh bei Schwarzenbeck in Brand und mußte ausgesetzt werden. Der Fürst kam deshalb in Friedrichsruh ohne Gepäck an. Der Friedrichsruher Bahnhof war illuminiert, und die Feuerwehr bildete mit Fackeln Spalier bis zum Schlosse.

Die „Post. Ztg.“ meldet, daß die Gerüchte sich erneuern, daß Graf Waldsee demnach von seinem Posten als Chef des Generalstabs zurücktreten werde.

Bei der Schluß Sitzung der Konferenz für das höhere Schulwesen wurde, wie wir hören, Kultusminister v. Gosler durch eine Aufmerksamkeit des Kaisers überrascht. Er fand im Konferenzsaal das ihm geminderte lebensgroße Brustbild des Herrschers vor, welches die eigenhändige Unterschrift trägt: „Sic volo, sic jubeo“ (So will ich, so befehle ich's).

Für das zweite Stadium der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen soll laut einer Meldung der Wiener „N. Fr. Pr.“ Berlin als Konferenzort in Aussicht genommen worden sein. Ueber den bisherigen Gang der Verhandlungen meldet das „V. Z.“: Zuerst wurde der Text des Handelsvertrags einer Beratung unterzogen, dann legten die beiderseitigen Delegierten die Entwürfe vor, welche die Forderungen und Koncessionen ausdrücken. Jetzt werden die einzelnen Posten der Reihe nach besprochen. Nach Beendigung dieser ersten Sitzung werden die Delegierten ihren Regierungen Bericht erstatten und weitere Weisungen einholen.

Für die materielle Bedeutung einer etwaigen Aufhebung des Jesuitengesetzes macht die „Kreuzztg.“ aus amtlichen Quellen einige Mitteilungen. In der deutschen Ordensprovinz giebt es jetzt genau 400 Priester, die über die ganze Welt zerstreut sind. Die meisten derselben sind in Nord- und Südamerika, viele in den Missionen in Ombien und Afrika thätig und andere befinden sich in England. Diese Missionare kämen im Falle der Aufhebung des Jesuitengesetzes für die Rückkehr nach Deutschland nicht in Betracht. Nach angestellten Erhebungen gelten von den erwähnten 400 Ordenspriestern 380 als unabkömmlich, so daß für die Rückkehr nach Deutschland 100 Priester in Betracht kämen. Davon ist ein gutes Drittel Gelehrte und Schriftsteller, ein weiteres starkes Drittel invalide und altersschwach, kurz gesagt, dienstunfähig. Der Rest von etwa zwei Duzend sind Priester, welche in der Seelsorge thätig sind. Aus diesen Zahlen, bemerkt die „Kreuzztg.“, erzieht sich klar, daß es den Katholiken bei ihrer lauten Agitation für die Rückberufung der Jesuiten in erster Linie um das Prinzip zu thun ist. Eine entscheidende Wirkung bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie dürften sie selbst von der Rückberufung der zwei Duzend Ordensgeistlichen kaum erwarten.

München, 18. Dezember. Seitdem Vernehmen nach wird der deutsche Kaiser in der ersten Hälfte des Monats September n. J. hierher kommen, um über die beiden bayerischen Armeekorps Kaisermandate abzuhalten. Die beiden Korps werden schließlich gegeneinander manövrieren, und zwar voraussichtlich in der Gegend des Sechfeldes.

Ausland.

Luxemburg. Der neue großherzogliche Hof steht bereits vor einer diplomatischen Schwierigkeit, welche ihm wenigstens der Pariser „Temp“ erwachen läßt. Bekanntlich hat Großherzog Adolph den Staatsminister Epshen nach Rom geschickt, um seine Thronbesteigung dort dem Könige sowohl wie dem Papste zu notifizieren, letzteres in Konsequenz des Umstandes, daß der Papst den Antinus im Haag, Major Albinardi, auch für den luxemburgischen Hof beglaubigt hat. Der „Temp“ will nun wissen, der Papst habe Herrn Epshen mitteilen lassen, er könne ihn nicht empfangen, da der Minister seinen ersten Besuch im Quirinal gemacht habe. Wir halten diese Mitteilung nicht für richtig. Minister Epshen kommt im Auftrag eines protestantischen Fürsten und hat sich überdies schon aus dem Grunde zuerst an den König zu wenden, weil Luxemburg bekanntlich unter der Garantie der Großmächte steht. Auch liegen durch die Besuche des deut-

lichen Kronprinzen und des Deutschen Kaisers im Vatikan, die beide Gänge des Quirinals waren, bereits hinlängliche Präzedenzfälle vor.

Nach einer der „B. C.“ aus dem Haag zugehenden Meldung sind die europäischen Regierungen, mit Ausnahme von Deutschland und Frankreich, welche bereits Ministerresidenten bei dem luxemburgischen Hofe ernannt haben, über die Art ihrer Vertretung im Haag bisher noch nicht schlüssig geworden. Wie es heißt, findet gegenwärtig zwischen den Kabinetten der Mächte ein Sedantenaustausch bezügl. Vereinbarungs eines gleichartigen Vorgehens in dieser Frage statt.

Großbritannien. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau“ aus Capstadt vom Mittwoch wird der Premierminister der Cap-Kolonie, Cecil Rhodes, sich nach London begeben, um mit Salisbury über die englisch-portugiesische Streitfrage zu konferieren. Die Abreise desselben ist vorläufig auf den 24. d. M. festgelegt.

London, 18. Dez. In Gegenwart der Königin fand heute die Enthüllung der von Böhm angefertigten Statue Kaiser Friedrichs in der Georgskapelle von Windsor statt. Der Enthüllungsfest wohnten der Generalleutnant v. Wittich als Abgesandter des deutschen Kaisers bei, ferner waren anwesend der Prinz von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught und Prinz Heinrich von Battenberg.

Frankreich. Toulon, 18. Dez. Einige Ausländer brachten gestern im Theater, gelegentlich der Aufführung des „Nordsterns“, der russischen Flagge eine demonstrative Huldigung dar. Dabei ereignete es sich, daß der Direktor des Theaters, der keine russische Flagge zur Hand hatte, dieselbe durch eine deutsche ersetzte, was aber niemand bemerkte.

Türkei. Der „Times“ geben von Odessa die folgenden Nachrichten zu: Ueber 4000 Mann Infanterie, 7 Batterien Artillerie und 6 Soldaten Kosaken sind in der letzten Zeit von der Krim nach der russisch-türkischen Grenze gerückt. Die Straßen des Kaukasus, welche im letzten Jahre ausgebessert wurden, sind grünlich befeuchtet und gerüstet worden, indem man größere Truppenmassen auf ihnen marschieren ließ. Augenzeugen sagen, daß sich die Straßen in den Distrikten Tiflis, Kars, Medschingert, Olti, Ardahan und Achalschik in vorzüglichem Zustande befinden. In Kars und Olti ist kürzlich eine große Menge Artillerie angekommen, darunter schwere Geschütze. Auch eine Menge Munition und anderes Kriegsmaterial ist nach diesen Plätzen geschafft worden. Mehrere Kasernen sind bei den verschiedenen Militärstationen gebaut worden zur Unterbringung großer Truppenmassen und zur Aufrechterhaltung von Proviant. Alle diese Vorbereitungen gehen in aller Stille allmählich im Kaukasus vor sich. Angesichts der Unruhen in Armenien sollten die türkischen Behörden ja bedenken, daß, falls sich die Armenier offen empören, 100,000 Mann russische Truppen nahe der Grenze aufgestellt sind, welche auf ein Wort des weißen Zaren ihnen zu Hilfe kommen können.

Amerika. Newyork, 17. Dez. Die Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Victoria in Britisch-Columbia, wonach die Steuerbehörde einen deutfchen Schooner wegen angeblichen Robbenfangens bei den Pribiloff-Inseln mit Beschlag belegt hätte.

Ein fürchterliche Begebenheit wird aus Akron, Ohio, gemeldet. Acht weibliche Studenten des dortigen Vuchtel-Seminars, welche Maskenkostüme trugen, bewirteten 30 andere Damen in einem mit dem Seminar in Verbindung stehenden Gebäude, als das Kleid einer der Studentinnen in Brand geriet. Die anderen wollten die Flammen löschen, die indeß ihrer eigenen Kleider ergriffen, bis die ganze Damengesellschaft in Flammen stand. Die Folge war, daß zehn schwere Brandwunden davontrugen; zwei dürften nicht wieder aufkommen.

Zur Geburt des Sechsten!

Heil uns, der sechste Prinz ist da!
Run singt und schließt: „Victoria!“
Wer sagt nun noch, daß in der Welt
Nichts Neues kann geschehen?
Sechs deutsche Kaiserprinzen hat
Die Welt noch nie gesehen! —
Und noch ist nicht das Ende da!
Germania,
Hurrah, hurrah!
Hoch Wilhelm und Victoria!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Correspondenzbüchern versehenen Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über locale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.
Oldenburg, den 19. Dezbr.

+ Der Tage vor Weihnachten werden immer weniger, und es giebt noch gar so viel zu besorgen. Ja, wenn man nur nicht die lästige Angewohnheit hätte, alles bis auf den letzten Tag zu lassen. Zu keiner Zeit des Jahres rächt sich das so, als vor Weihnachten, weil wir durch das Hinabschieben gerade in die Zeit mit unseren Besorgungen gefangen, wo wir überall doppelt so lange aufgehakt werden. Außerdem sind nun die Tage bereits so kurz geworden, daß man, wenn man sich des Morgens ein wenig beim Aufstehen verspätet, beinahe in Verlegenheit kommt, mit einem guten Abend sich an den Kaffeetisch zu setzen. Was haben die Hausfrauen in den letzten Tagen vor Weihnachten nicht alles zum Feste zu besorgen! Da giebt es zunächst auch zu baden, und auch hierbei ist es nötig, daß nicht nicht auf den letzten Tag hinausgeschoben wird, sonst gerät in dem Trubel, der sich in den letzten Tagen in den Badstuben anammelt, der Kuchen nicht gut, und mit der ganzen Weihnachtsstunde ist es vorbei. Aber all das Mahnen hilft nicht viel, die meisten Menschen lassen nun einmal doch alles bis auf den letzten Augenblick, wenn sie dadurch auch Schaden erleiden.

-2. In diesem Jahre fällt der kürzeste Tag des Jahres auf den sogenannten „goldenen Sonntag“, und da auf diesen Sonntag sich alle Hoffnungen sämtlicher Geschäftslente für ein gutes Geschäft konzentrieren, so möge die Lösung der Kaufleute an diesem Tage heißen: „Kurz und gut“. Am 21. Dezember tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks und dies ist der Zeitpunkt, wo die Sonnenpolitik eine Schwankung macht, am folgenden Tage hat bereits der Tag, wenn auch nur unmerklich, etwas zugenommen. Dann pflegt aber auch die eigentliche Winterkälte sich erst einzustellen, denn eine alte Bauernregel besagt: „Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen!“ Nach Monatsfrist merkt dann schon die Hausfrau sehr deutlich das Längerwerden der Tage an den geringeren Ausgaben für Petroleum.

+ Vergangene Nacht stellte sich starker Frost ein. Heute früh zeigte das Thermometer noch über 10°, gegen Mittag waren 7° Reaumur!

-2. Der Winter birgt mancherlei Gefahren in seinem kühlen Schoß. Die eingetretene Kälte läßt eine Mahnung in dieser Beziehung recht zeitgemäß erscheinen. Da kommen die Knaben des Weas daher und betrachten die ganze Welt nur von dem Gesichtspunkte aus, wie sie ihren Vergnügungen dient. Jede glatte Fläche auf der Straße wird ihnen zur Gleitbahn, wo sie ihre Rutschübungen machen. Schließen, schindern, hüpfeln, kackeln, schindern, schlidern, so nennt man diese Rutschfähigkeit der Kleinen mit den tonmalenden Bezeichnungen in den verschiedenen Gegenden. Wie sie aber auch die Herren Jungen nennen mögen, überall schließt sie das größte Glück der Kleinen in sich, aber ein Unglück für die Großen, denn fast in jedem Jahre ereignen sich Unglücksfälle durch diese Rutschbahnen, auf denen man nur zu leicht unfehlbar ins Rutschen gerät. Die Kinder mögen sich so viel des Winters erfreuen, als sie nur irgend wollen, aber nicht an solchen Stellen, wo andere Leute dadurch in Gefahr geraten, und es ist energisch von Seiten der Behörden sowohl wie von den Lehrern gegen diese Unfälle anzukämpfen. Aber es drohen noch andere Gefahren den Straßenpassanten im Winter. Da werden die eisbedeckten Bürgersteige meist in so ungeschickter Weise vom Eis befreit, daß man dabei mit Leichtigkeit beschädigt werden kann. Die Eisstücke fliegen in großem Bogen über die Straße und können jedem Passanten in die Augen fliegen. Es sind Fälle vorgekommen, wo infolge derartiger Wurfgeschosse Erblindungen eintraten. Da muß nicht nur von Seiten der Straßenpassanten Vorsicht geübt werden, sondern auch von denen, welche die bezeichneten Straßenarbeiten vornehmen. Am besten ist immer, vorher das Eis aufzutauen.

** Landgemeinde Oldenburg, 18. Dezbr. Auf der am gestrigen Tage in den Staatsforsten „Wald“ und „Widenloh“ abgehaltenen Treibjagd wurden 2 Füchse und 16 Hahnen zur Strecke gebracht. — Am Sonntag, den 21. d. Mts., veranstaltet der Verein „Gemüthlichkeit“ in Koopmanns Wirtshause zu Petersvorn einen Gesellschaftsabend, bestehend in Kinderbegeisterung mit Tannenbaum und theatrales Aufführungen. Da das Programm für den letzten Teil ein sehr reichhaltiges ist, wird man sich einen gemächlichen Abend zu verprechen haben.

s Varel, 18. Dez. Die Frau des Arbeiters H. in Dangastermoor fiel heute Morgen, als sie das Vieh füttern wollte, so unglücklich durch die sog. „Gille“ auf die Gehirnbasis, daß sie an einem Schädelbruch sehr schwer danieder liegt. — Nachdem die Molke in Jaderberg fertig gestellt ist und sich einen Bestand von ca. 1000 Rübren gesichert hat, wird die Gesellschaft von morgen an regelmäßig einen Milchwagen durch Varel fahren lassen, um ihre Produkte rascher abzusetzen. Von den hiesigen Hausfrauen wird diese Neuierung mit Freuden begrüßt.

Hasbergen. Nachdem kürzlich dem Landwirt Wöltjen zu Ulenbrock ein Schaf aus dem Stalle gestohlen, wovon sich folgenden Tages in der Nähe des Hofes das Fell und die Eingeweide noch voranden, sind einige Tage später der Witwe Bollers zu Schopasbergen zwei Zuchtganze gestohlen worden. Man vermutet, daß die Diebe in der Nacht die Döhm passiert haben.

Contin, 15. Dezember. In Ermangelung geprüfter Seminaristen müssen mehrere Lehrstellen im Fürstentum Lübeck mit Präparanden besetzt werden. Die Regierung fordert dazu auf, Gesuche um Berücksichtigung bei Bewerbung dieser Stellen ebensowenig unter Beifügung von Zeugnissen einzurichten.

** Einkommensteuer.

Aus den Verhandlungen des Landtags wissen wir, daß von der Staatsregierung vorgeschlagen war, den Anlaß zur Einkommensteuer von den Einkommensbeträgen ab 3600 Mark aufwärts bis 60,000 Mark allmählich von 2 bis auf 3% steigen zu lassen, und von da an weitere progressive Steigerung nicht vorzunehmen. Der Landtagsausschuß, welcher sich mit dem Gesetze beschäftigte, hat vorgeschlagen, statt einer Steigerung von 2 auf 3% eine solche von 2 auf 4% eintreten zu lassen, welche ebenfalls von 60,000 Mk. aufwärts nicht weiter progressiv zunehmen soll. Es ist noch nicht bekannt geworden, inwieweit die weitere Steigerung noch voranschlägigen mutmaßlichen Berechnungen auf das Gesamtergebnis der Schätzung für das Herzogtum einwirken könne und es wird abzuwarten sein, was über diesen Punkt in den im Landtage zu erwartenden Debatten dargelegt werden wird. Natürlich können solche Vorausberechnungen immer nur sein, und auf die demnach anzuliegenden Steuerbeträge, insgesamt werden auch noch andere Bestimmungen, welche beabsichtigt werden, nämlich Deklarationsverpflichtung, Heranziehung von Aktiengesellschaften u., einen Einfluß äußern können, der sich augenblicklich noch gar nicht ermaßen läßt. Anwenden kann man aber den neuen Steuerfuß bis zu 4% auf bestehen der Schätzungen, und da bietet sich für eine Vergleichung diejenige der Stadt Oldenburg dar, deren Erträge für das Jahr 1890/91 vom Stadtmagistrate Oldenburg veröffentlicht sind. Für das Steuerjahr vom 1. Mai 1890/91 sind ermittelt

Immobilienverkauf.

Am Freitag, den 23. Januar 1891, Mittags 12 Uhr, kommen im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Abtheilung I hieselbst dem Herrn Rentner Heinrich Schmidt hieselbst gehörigen und an der Kreuzstraße belegenen Immobilien durch mich zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

Die Immobilien bilden 2 getrennte Besitzungen, von denen jede einzelne aus Wohnhaus und großem Gemüsegarten besteht.

Die vorhandenen Gebäude — von denen das eine erst vor nicht längerer Zeit neu erbaut worden — sind je zu 2 vollständigen Wohnungen (Ober- und Unterwohnung), die mit allen erforderlichen Zubehörungen ausgestattet sind, eingerichtet.

Die unmittelbar hinter den Wohnhäusern liegenden Gärten sind mit Obstbäumen und Zierkräutern bepflanzt und befinden sich in Folge der ordnungsmäßigen Bewirtschaftung in einem sehr extra reichen Zustande.

Die beiden Besitzungen können, zumal auch die Bedingungen günstig gestellt sind, einem jeden zum Ankauf empfohlen werden.

Sodann bemerke ich noch, daß ein Teil des einen Gartens sehr gut als Bauplatz verwendet werden kann und wird selbiger ebenfalls zum Aufbaue kommen.

Der Auftrag der vorbeschriebenen Immobilien soll sowohl im Einzelnen als auch getrennt erfolgen.

Die Verkaufsbedingungen können auf meinem Bureau in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Johann Clausen,

Bureau: H. Kirchstraße Nr. 7.

Zum Festbedarf empfehle:

Kaisermehl 19 u. 20 Pfd. für 3 Mk.
Eult.-Rosinen, Muskat-Rosinen, Ceme-Rosinen, Valenzia-Rosinen, Korinthen, Succade, Mandeln, Feigen, Wallnüsse, Haselnüsse, Zitronen und Apfelsinen, sowie sämtliche Gewürze in frischer, schöner Waare.

Täglich frischer Gest.

J. G. Stöltje,

Saarenstr. 57. Ecke Wotterstr.

Baumkates in verschiedenen Sorten empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Hüte, garniert und ungarniert, Weißblumen, seid. Bänder und Schärpen, Nischen, Spitzen, Schleier von 25 Pf. an, Fichus, Garben, Schleifen, seid. Wallhandschuhe und Strümpfe, Hauben in allen Sorten, rein seid. Tücher von 40 Pf. an, seid. Taschentücher, rein Leinen Bhd. von 2.50 Mk. an, Wäsche für Herren, Damen und Kinder, Tischdecken und Schoner, Krabatten und Hüte von 20 Pf. an, Korsetts in allen Preislagen, Buntfedern, Regenschirme von 1.25 Mk. an, in Gloria von 3.50 Mk. an, Normal-Unterzieheuge, geist. woll. Unterröcke für Damen und Kinder, Zwischenröcke in hübscher Auswahl, Kragen in Woll und Peluche, Schultertücher, Camailschen und Strümpfe, woll. Barettts und Kopfstücke, Damen- und Herren-Weften von 3.50 Mk. an, Tritotailen, woll. Kinderkleidchen von 2.25 Mk. an, Jacken von 1 Mk. an, Westen für Kinder 85 Pf., Pelzmuffen von 1.25 Mk. an, Wollgarne, Gummi-Wäsche, Pulswärmer und Shawts, Schürzen in Seide, Woll und Kattun, Gummi- und gestricke Holenträger, Handschuhe für Herren, Damen und Kinder in Woll, Tritot, Seide mit Pelz und Glacee, Schmutzwahren in großer Auswahl.

Fritz Suhren, Markt 7.

Heirats-Gesuch.

Ein intell. Kaufmann, 26 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, selbständig, 4000 Mk. Eink. pro anno, wünscht sich demnächst zu verheiraten. Junge Damen (Witwen nicht ausgeschlossen), welche diesem realen Gesuch Vertrauen schenken, werden gebeten, gefl. ausfüllige Offerten unter Beifügung der Photographie unter **F. 8622 Bremen, Hauptpost, Postfach 624** zu senden. Etwas Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit selbstredend. Photographie und Brief folgt auf Antwort retour.

Louis Rothschild,

Langestraße 38
Größtes Spezial-Geschäft am Platze in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben.

Da ich bereits Ende nächsten Monats mein Geschäft nach **Achternstrasse 46, frühere Gewerbebank,** verlege, verkaufe ich sämtliche Waren

zu und unter Einkaufspreisen.

Herren-Winter-Paletots,
aus allen denkbaren Stoffen,
jezt 9, 13, 18, 22, 25, 30, 33 Mk.,
früherer Preis:
13, 18, 25, 32, 37, 44, 50 Mk.

Elegante Herren-Anzüge,
Joppen- u. Rockfacon, schönste Muster,
jezt 12, 16, 20, 24, 29, 33, 35 Mk.,
früherer Preis:
18, 25, 30, 36, 43, 48, 52 Mk.

Herren-Buckskin-Hosen,
harte Hof-n-Stoffe,
jezt 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk.,
früherer Preis:
6, 7, 8, 10, 11, 12, 14 Mk.

Herren-Buckskin-Joppen,
alle Facons,
jezt 6, 7, 50, 9, 10, 11, 12, 14 Mk.,
früherer Preis:
8, 10, 12, 14, 15, 17, 21 Mk.

Herren-Schlafrocke, Kaisermäntel, Jünglings-Anzüge, Kinder-Anzüge u. Paletots, sämtliche Arbeiter-Garderobe

zu jedemannehmbarem Preis.

Dauerhafte Stoffe. — Beste Arbeit. — Unter Garantie.

Wallnüsse, Haselnüsse, Feigen, Kath.-Pflanzen, Valenzia-Apfel-sinen, Chokolade, Kakao, Tannenbaum-Bisquits und Baumlichte empfiehlt billigst

H. G. Eiben.

Weizenmehl 00, Eultania, Muskat- u. Valenzia-Rosinen, Korinthen, Succade, Zitronen, Kanchblüte, Kardemom und sonstige Gewürze in bester Qualität empfiehlt billigst

H. G. Eiben.

Feine Stahlwaaren, als: Tischmesser u. Gabel, Cranchierbesteck, Kabarettgabeln, Taschenmesser, Scheren, Korchyrer empfiehlt in bester Waare

Franz Brandorff.

H. Sibbeler, Schuhmacher, 3, Grünstraße 3, empfiehlt alle Sorten **Schuhwaren,** eigenes Fabrikat, unter Garantie der Haltbarkeit.

Musverkauf von Ball-, Filz-, Gummi- und Winter-schuhen von heute an zum Selbstkostenpreis. **Nadorst.** Zu vermieten eine Wohnung mit Land auf den 1. Mai. **S. Lütjeharms.**

Gelegenheitskauf.

Ein großer Vollen kräftiger Zwirnbuckskins zu dauerhaften Knaben-Anzügen in hübschen frischen Mustern, per Meter **2½ und 3 Mark.**
M. Schulmann's **Zuchniederlage.**
36. Achternstraße 36.

Zu Festgeschenken

empfehle **M. Schulmann's** **Zuchniederlage,** 36, Achternstraße 36, in nur wirklich guten, haltbaren Sorten und neuesten Mustern „zu bekant billigsten Preisen“

Anzugstoffe in Buckskin, Cheviot und Kammgarn, per Anzug von 3½ bis 3¼ Mtr. 8 Mk., 10 Mk., 13½, 16, 15 Mk., 17 Mk., 20 Mk. bis 36 Mk. (Kammgarntaale von 17 Mk. per 3¼ Mtr. an).

Paletotstoffe jeder Art, per Paletot von 2 Mtr. 20 bis 2 Mtr. 30 Ctm. von 12 Mk. bis 35 Mk., ferner mehrere Sonder einzelne Hosen in Längen von 1 Mtr. 10 Ctm. bis 1 Mtr. 30 Ctm., per Rest 4 Mk. bis 16 Mk., **Buckskins und Buckskinreste zu Knabenanzügen** in besonders feinen Qualitäten und sehr hübschen Mustern enorm billig. **Umtausch nach dem Feste gestattet.**

Gesucht auf sofort ein tücht. Schmiedegeselle auf dauernde Arbeit. **P. Schmidt, Donnerichwee.** Auf einem Hore im Lande Warten kann ein junger Mann, der die Landwirtschaft erlernen will, Aufnahme finden. Ansuchen erteilt **Gostwirt Wooge** in Bremerhaven.

Osternburg. **Becker's Etablissement.** Am 1. Weihnachtsabend: **Große öffentliche Christfeier** mit festlich geschmücktem Tannenbaum, nebst **Gesellschafts-Abend** und theatralischen Aufführungen von beliebten und hervorragenden Dilettanten.

Um 10 Uhr: **Große Gratis-Verlosung.** Zur Verlosung gelangen 50 schöne Gewinne. Jeder Besucher erhält ein Loos gratis. Die Musik wird vom Trompeterkorps des Dragoner-Regiments Nr. 19 ausgeführt. **Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.** Entree à Person 30 Pfennig. Zu diesem außergewöhnlichen Abend ladet dann erabeknt ein **Ana. Becker.**

Rafede. Suche zum 1. Mai 2 Lehrlinge für mein Geschäft. **K. Kiedler, Drechslermeister.**

Zwischennahm. **Creutzenberg's Hotel.** Gesucht zum 1. Mai eine tüchtige Dienstmagd, die gut melken kann, für die Landwirtschaft, sowie eines kleinen Dienstmädchens für Küche und Garten. **F. Creutzenberg.**

Peterssehn. Gefunden eine Verleeder. **D. Schmidt.**

Aichhauserfelde. Alle Diebstegen, die noch Forderungen an meinen verstorbenen Vater, den Köter **Joh. Diebr. Ahlers** zu Aichhauserfelde haben, wollen Rechnung bis zum 20. d. Mts. bei mir einreichen, und auch Diebstegen, die demselben schulden, wollen in gleicher Frist Zahlung leisten. **Johann Ahlers.**

Gewerkverein. Versammlung des **Ortsvereins der Waschinbau- und Metallarbeiter am Sonntag, den 21. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr bei **Hinkelmann** am Markt. Tagesordnung: Monatsbericht, Vorstandswahl. **D. S.**

Hoher Feiertage halber hält der **Mittwochs-Klub** in „**Neuen Hause**“ seine beiden nächsten Sitzungen am Montag den 22. Dezbr. und Montag, den 29. Dezbr. ab. Der Vorstand: **Kirchhatten.** Am 2. Weihnachtstage: **Ball des Studador-Vereins** im Vereinslokal, wozu freundlichst einladet **D. D.**

Residenz-Keller.

Am Sonnabend, den 20. Dezbr., Abends von 8 Uhr ab: **Großes Konzert,** ausgeführt von dem beliebten **Residenz-Keller-Quartett:** Piano mit Harmonium, Cello, Fföte und Violine. **Entree frei.** **Anton Meyn.**

„**Zum Grafen Anton Günther.**“ **Rafede.** Am Neujahrstage: **Kaffee-Ball.** Es ladet freundlichst ein **Ww. Blumeyer.**

Dahlen. Am 2. Weihnachtstage! **Tanzpartie,** wozu freundl. einladet **Gostwirt Johannes.**

Gedewechter **Kriegerverein.** Vorläufige Anzeige. Am 1. Weihnachtsfesttage:

Weihnachts-Feier. 1) Kinderbescherung; 2) Verlosung; 3) Aufführungen etc. **Loose à 50 Pfg.** berechtigen zum freien Zutritt. **D. B.**

Kriegerverein im Westen der Land-gemeinde Oldenburg. Am 1. Weihnachtstage: **Tannenbaum mit Verlosung bei Kröger** in **Peters-sehn.** Die Verlosung beginnt nachmittags um 3 Uhr, nachdem Angünden des Tannenbaumes und Kinderbescherung. Kinder finden nen. Zutritt in Begleitung Erwachsener, und erwachsene Nichtmitglieder zahlen ein Entree von 10 S.

Moorhausen bei Wisting. Am zweiten Weihnachtstage: **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **W. Kaiser.** **Posune.** Am 2. Weihnachtstage: **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **S. Gilers.** **Neusüdende.** Am Neujahrstage: **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **S. Meyer.**

Großherzogliches Theater. Sonntag, den 21. Dez. 43. Vorst. im Ab. **Zum ersten Male:** **Fröhliche Weihnacht.** Zaubermärchen mit Musik in 5 Bildern von **L. Ottomeyer.** Musik von **F. Manns.** **Kassenöffnung 6½ Uhr.** Anfang 7 Uhr.

Beilage

zu No 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 19. Dezember 1890.

Oldenburger Landtag.

9. ordentliche Sitzung am 18. Dezember 1890, Mittags 12 Uhr.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung teilt der Präsident den Eingang einer Verordnung mit, wonach der Landtag bis zum 28. Februar f. J. verlängert und mit seiner Einwilligung vom 21. Dezbr. d. J. bis zum 29. Januar f. J. vertagt wird. Eine neu eingegangene Petition wird an den betreffenden Ausschuss verwiesen. Sodann wird zur Tagesordnung übergegangen.

Der Landtag erteilt in zweiter Lesung seine Genehmigung zu dem dem Finanzgesetz für 1891/93 anzulegenden Vorschlägen, sowie zu dem Ausschussantrag, betr. Form und Inhalt des Finanzgesetzes, ferner zu den Gesetzentwürfen:

- 1) für das Fürstentum Birkenfeld, betreffend Abänderung des Gesetzes für das Fürstentum Birkenfeld vom 17. Dezbr. 1878, betreffend die erweiterte Zulassung von Lehrerinnen an Volksschulen sowie der Dienstentlohnung der an Volksschulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen und des Gesetzes für das Fürstentum Birkenfeld vom 10. Januar 1873, betreffend das Dienstentlohnung der Volksschullehrer;
- 2) für das Fürstentum Birkenfeld, betreffend Abänderung des Gesetzes vom 14. April 1856, die Hundesteuer betreffend;
- 3) für das Fürstentum Lüneburg, betreffend Abänderung des Art. 8 der revidierten Gemeinde-Ordnung vom 30. März 1876;
- 4) für das Fürstentum Birkenfeld über den Eigentums-erwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke und Bergwerke;
- 5) für dasselbe betreffend Sicherstellung des gesetzlich in die Verwaltung des Ehemanns gekommenen oder als Heiratsgut eingebrachten Vermögens der Ehefrau;
- 6) für dasselbe betreffend die Grundbuchordnung;
- 7) für dasselbe betreffend die Stempelgebühren in Grundbuchsachen;
- 8) für dasselbe betreffend die Einführung der Gesetze über das Grundbuchwesen;
- 9) für das Herzogtum Oldenburg und das Fürstentum Lüneburg betreffend Abänderungen der Grundbuchordnung.

Die Tagesordnung ist damit erledigt. Der Präsident erwirkt die Genehmigung des Hauses für die Staatsregierung, auch während der Vertagung den Eisenbahn-Ausschuss zu einzelnen Sitzungen zusammen zu berufen.

Mit Genehmigung der Versammlung wird die letzte Sitzung vor der Vertagung am 12^{1/2} Uhr anberaumt.

10. ordentliche Sitzung am 18. Dezember 1890, Nachmittags 12^{1/2} Uhr.

Der Landtag erteilt in zweiter Lesung seine Genehmigung 1) zum Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg betr. Abänderung des Artikels 12b des Gesetzes vom 19. März 1883 betr. die Organisation der Eisenbahn-Verwaltung;

- 2) zum Finanzgesetz für 1891/93, sowie
- 3) zum Entwurf eines Gesetzes für das Fürstentum Lüneburg betr. Aenderung des Artikel 19 der Wasserordnung. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Escher's Ehe.

Roman von Hermann Felberg.

(Fortsetzung.)

Biele Beschäftigte an Tischen und Pulten; fleißige Federn. „Herr Doktor zu sprechen?“

„Bitte, mein Herr; Sie werden schon erwartet.“ Und das Gesicht ward offenbar äußerst glatt erledigt.

Wenigstens rieb sich Doktor Ernst Martellier, als sein Klient sich entfernt hatte, vergnügt die Hände und ging mit befriedigter Miene an die unterbrochene Arbeit. Bald darauf ward abermals Jemand gemeldet.

„Wer?“ „Ich weiß nicht, eine Dame.“

Martellier sah auf die Karte und sprang rasch empor. „Ich lasse sehr bitten.“

Aber er sprach nicht nur diese Worte, sondern eilte, den Schreiber beiseite schiebend, an die Thür und führte nach wenigen Sekunden Escher Nothau ins Zimmer.

„Escher? Du? Welche Ueberraschung. — Bitte hier, oder hier. Wo Dir gefällig ist. — Willst Du nicht ablegen?“

Escher schüttelte den Kopf. Sie war bleich, wie ein Mensch nach langer, schwerer Krankheit, und in ihren Wangen lag ein zurückweisender Ernst, der Martellier erschredete.

„Bedäglich eine geschäftliche Angelegenheit führt mich zu Dir.“ hab sie mit eisiger Kälte an. „Höre ohne Einleitung, was ich Dir zu sagen habe, was der Grund meines Kommens ist.“

„Bitte!“ hob Martellier mit enttäuschter Miene und in einem eben so veränderten Tone ein. Auch lehnte er sich an die Stuhllehne, als ob irgend ein Unbekannter ihm eine Sache vortragen wolle, bei welcher sein gewohnter, herzloser Verdacht allein eine Rolle zu spielen habe.

„Ich brauche dreißigtausend Thaler und bitte Dich, mir diese auf eine näher zu vereinbarende Zeit gegen gute Zinsen zu leihen. Wie notwendig ich sie brauche, wirst Du aus meinem Schritt ersehen.“

Martellier riß die Augen auf. So außerordentlich war das, was er hörte, daß er im ersten Augenblick keine Antwort fand.

„Du, Du, Escher, Geld? Was ist? Ja natürlich. Genuß wird es sich machen lassen, wenn ich auch nicht selbst — das heißt — ich möchte Dich doch bitten, mir etwas näher zu erklären. — Die Sache kommt so überraschend.“

„Nein, Erklärungen vermag ich so wenig wie besondere Sicherheit zu geben. Es muß Dir meine Person, sowie mein einfaches Ansehen genügen.“

„Du scherzest!“ — fiel Martellier ein und steckte in immer häufiger aufsteigendem Verdruß, und in diesem auch seine alte überlegene Ruhe zurückgeminnend, eine sehr herablassende Miene auf. Die Worte „ohne Sicherheit“ bezunruhigten ihn auf's Höchste. Es mußte sich doch etwas Ungewöhnliches zugetragen haben, und Vorsicht war geboten.

Escher zitterte. Ihre Sache schien bereits verloren. Dieser eine Satz sagte genug. Eine artige Miene zu heucheln, war ihr unmöglich gewesen. Mühte sie für Unterlassung dieser hühen, oder hatte sie Martellier immer noch zu hoch geschätzt? Nicht aus guter Gesinnung, aber aus Klugheit werde er sich ihr gefällig zeigen, hatte sie gehofft. Unter der Wucht dessen aber, was auf dem Spiele stand, fuhr sie fort:

„D, nein! Zum Scherzen bin ich durchaus nicht angelegt. Und nun noch einmal: Willst Du mir, da Dir die Vermögensverhältnisse der Mendelssohn'schen Familie bekannt sind, den genannten Betrag ohne Wenn und Aber überlassen?“

„Gestatte nur, liebe Escher, Dir zunächst mein Befremden darüber auszudrücken, daß Du diese Angelegenheit in einer Form vorträgst, die fast den Eindruck herorrufen könnte, es gesehe mir eine — eine besondere Ehre durch Erfüllung Deiner Wünsche. In Geldsachen treten andere Faktoren ein, als in dem gewöhnlichen Firtelanz des Lebens. Du scheinst das zu vergessen.“

Martelliens Miene war so empörend, so insolent, sein Benehmen war so roh, — daß Escher hätte aufspringen und ihn an der Gurgel packen können. Aber sie beherrschte sich und sagte stolz:

„Ja, Sie haben das richtige Wort gesprochen, Herr Doktor Martellier. Es geschieht Ihnen eine Ehre, daß Escher Nothau Ihnen eine Bitte vorträgt. — Was Sie als Ihre Empfehlung hinzufügen und was Sie sonst noch an Ihre Sätze hängen, übergebe ich.“

In Martellier garte es. Die gewohnte Selbstbeherrschung drohte ihn zu verlassen, Horn und Kerger wühlten in ihm. Immer war sie ihm überlegen durch ihre Würde und vornehme Ruhe. Immer hatte sie Recht, und immer fand sie die geeigneten Worte.

„Ihre Ansicht in Ehren, aber ich bedauere, diese Auffassungen nicht teilen zu können, gnädige Frau. Auch weiß ich sicher, daß ich mich Ihnen später — durch welche Umstände immer, — nicht anschließen werde. Es scheint somit, daß unsere Unterredung —“

„Nein, nicht bedenklich!“ rief Escher, sprang empor und richtete sich vor Martellier in ihrer vollen Gestalt auf.

„Nicht bedenklich, — denn ich bitte nicht mehr um ein Darlehen, sondern ich erbeie einen Anspruch an jenes Darlehen, durch das einst Doktor Ernst Martellier sich seine selbstverschuldeten Enttäuschungen belohnen ließ. Wann kann diese Summe in die Kasse der Frau Escher Mendelssohn zurückfließen?“

Auch Martellier hatte seinen Platz verändert. Er bis die Lippen unter dem blonden Schnurrbart, und die Finger seiner Rechten hoben sich leidenschaftlich hin und her.

„Sie scheinen nicht zu wissen, gnädige Frau, daß Ihre Frau Mama mir feinerzeit eine Schenkung machte. Wünscht sie diese rückgängig zu machen, würden Sie sich zunächst als Bevollmächtigte der Frau Escher Mendelssohn zu legitimieren haben. Nachdem dies geschehen, wäre ich nicht abgeneigt, wegen eines Teils —“

„Genug! genug!“ — brach's aus Escher hervor, und so laut hervor, daß Ernst Martellier die angelehnte Thür schnell ins Schloß drückte. „Treiben Sie nicht auch noch Schacher!“

„Sie bedienen sich seltsamer Ausdrücke, gnädige Frau.“ höhnte Martellier. „Der letztere klingt sogar aus Ihrem Munde mehr als seltsam.“

„Ah!“ rief Escher, die nur zu gut verstand, und die zitternde Hand preßte sich auf die Brust. „Auch das noch! Sogar das gemeine Vorurteil benützt jetzt der Mann, der schmeichelnd um das Geld herer buhlt, die noch den Namen ihrer jüdischen Vorfahren tragen. Sieh! Mein! Hier hast Du ein Beispiel! Hier zeigt sich die erbärmliche Verdächtigung, unter der diejenigen zähneknirschend und machtlos leiden, welchen Gott so gut große Seelen gab wie denen, welche sich das Recht der Untergehung anmaßen. Du bist ein Jude, ein Jude mit blondem Haar, nicht jene, die Du verunglimpfen möchtest. Du wagst in Deinem gemeinen Hochmut zu Gericht zu sitzen über die, welche Dir alles geben wollten und gaben: ihren Leib, ihre Seele, ihre Liebe, ihre Treue, ihr Geld! — Christ oder Jude. Gleichviel! Der wahre Mensch kennt nur den Menschen, und im Verkehr verdient nur der den Namen in jenem verabschiedenen Sinne, dem das Geld über alles geht, über Gewissen, Sitte, Pflicht und Ehre.“

Und jetzt gehe ich, Herr Doktor Martellier! Wo eine Wüste ist, vermag man keine Blumen zu pflanzen, und vermagst sei der Entschluß, je Ihre Schwelle betreten zu haben. Noch mehr! Sollte ich selbst betteln gehen und hungern müssen, sollte ich gar durch Ihre Hand vom Tode errettet werden können, der Hand eines Ernst Martellier würde ich eher fluchen, als sie jemals ergreifen!“

Escher sah mit krampfhaft geschlossener Bewegung nach den Handgelenken, die sie abgefreit hatte, richtete sich empör, würdigte den Mann, aus dessen Augen wilde Blitze schossen, keines Blickes und verließ das Gemach.

Aber während sie die Treppe hinuntereilte, murmelten ihre bebenden Lippen: „Was nun? Mein armer, armer Wolf!“

Wenn es sich um Abhilfe in der Not handelt, werden Berge zu Hügel, und Thäler zu Gräben. Was bisher in weiter Ferne schwamm, naht sich schmeichelnd und hat alle scharfen Ecken abgestoßen. Der Mensch sieht nur sich, und sein Ich kriecht in alles, was ihn umgibt.

So mähte auch Escher, während sie nach ihrer Wohnung fuhr, einen Pfad nach dem anderen in ihrem Kopfe hin und her, und nur einen wies sie immer von neuem als unausführbar zurück: ihre Mutter für Wolf zu gewinnen.

Sie zitterte schon bei dem Gedanken, daß diese jemals erfahren könnte, was geschehen war. Nicht so sehr der Verlust des Geldes, als vielmehr die Enttäuschung würde unbeschreiblich heftig auf sie wirken. Aber von diesem Umstande abgesehen, war auch eine Flüssigmachung von Kapital an dieser Stelle nicht denkbar.

Auch auf Martha richtete Escher ihre Gedanken, um ebenso rasch zu erkennen, daß ohne Martelliens Zustimmung kein Erfolg möglich sei.

Berwandtschaft und Freundschaft? Ueberall amogen und der klugen Spürnahe der Welt — sicher ohne Nutzen — Wolfs Schwänze preisgeben?

Nein; auch das war alles nichts! Nur noch einen Weg gab es: Mama Nothau!

Aber schon gelte es in Escher's Ohren: „Verzichte auf die Jüdin, und der Weg zu meinem Herzen und zu meiner Hand steht Dir offen.“

Als Escher sich dies ausmalte, zitterte sie so gewaltig, das Blut drängte sich so mächtig zu ihrem Herzen, so benommen war sie von ihren Vorstellungen, daß sie nicht einmal bemerkte, daß sie vor ihrer Wohnung angelangt war. Als sie hinausstieg, kam auch Wolf gerade nach Hause, und als er sie sah, rief er warm und eindringlich: „Escher! Liebe Escher!“

„Galtig wandte sie sich um. Da stand der Mann, an dem ihr Herz hing mit allen Fasern, um den sie sich sorgte und um den sie weinte, für den sie noch eben in ihren Gedanken ihr Glück, ihr Leben hatte hingeben wollen.“

„Ich habe fast alle Stimmen in Verwaltungsrate,“ rief er, die Treppe hinaufstürmend. „Eben erfuhr ich's. Alles kann noch gut werden. Alles ist noch wieder zu gewinnen: aber Geld, das Geld, Escher, die 30,000 Thaler müssen zur Stelle. Wo kommst Du her? Warst Du unterwegs in dieser Sache?“

„Ja und nein!“ erwiderte Escher unter wechselnden Empfindungen. Wie liebte sie ihn in diesem Augenblick, trotzdem sie nicht gut hieß, was er sprach. Aber Alles war so kräftig, so gesund, so lebendig in ihm. In dem scharf geschnittenen Gesicht lag so viel Energie, so viel Vertrauen zu sich selbst, und gerade heute blühten aus seinen Augen die Funken der alten zärtlichen Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.
Haushaltungsgegenstände,
 als: Dorf- u. Kohlenkasten, Ofenvorheber, Schirmländer, Kohlen- und Soltenplättchen, Küchenwaagen, Brodschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen, Wringmaschinen, Petroleumlampen, Emailirte Geschirre für Küche und Haus. Sämtliche Bürstenwaaren, Kokosmatten empfiehlt zu billigsten Preisen in bester Waare
Franz Brandorff.

Zu Weihnachts-Einkäufen
 empfehle eine große Auswahl in **Schuhaaren**, als: Anabensulphitosen, Knöpfchen, Wächstseifen, Stiefelsetten, warme Handschuhe, Melton, Filz- u. gesteppte Lainingstühle, Cord-, Plüsch-, Filz- u. Lederpantoffeln in allen Größen,
 ferner in **Carderoben**, als: Hosen, Jaden, Westen, Kittel, Hemden, Strümpfen, Koatings, wollenen und baumwollenen Unterziehhosen, Isoländer Jaden u. f. w. zu billigen gestellten Preisen.
J. Bierfischer, (D. Heinen Nachf.)
 Haarenstraße 18.

00000000000000000000
Wollene Schlafdecken,
krimpfreie Rod- u. Semdenstanelle,
Koatings, karr. Boye und Parchende
 empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Aug. Bruhn,
 Haarenstraße 54.
 00000000000000000000

Zum Festbedarf
 empfehle:
 Germania-Mehl, hervorragend schönes Badmehl, 16 Pfd. für 3 Mk.
 Kaisermehl, 18 und 20 Pfd. für 3 Mk.
 Mostat-Rosinen, Valenzia-Rosinen, Sucrade, Korinthen, Gewürze, Feigen, Mandeln, Kates, Wall- u. Hafelnüsse, Valenzia-Apfelkugeln, Zitronen zc. Täglich frischen West.
 J. D. Willers.
Konsum-Verein.
 Täglich frischen Branntweingest.

Holz-Verkauf.

Barghorn bei Rasteb. Der Hausmann H. Addicks daselbst läßt in seinen Holzungen am

Dienstag, den 23. Dez. d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfangend.

100 Stämme Eichen u. Buchen (Bau-, Wagen- und Hechholz, Nutz- und Brennholz),

150 Hausen Tannen (Nampfsähle, Rischelholz, Balschlechten etc.) sowie einige Schock Bohnenstangen

öffentlich meistbietend verkaufen. Das Holz kann jederzeit gut abgefahren werden.

Käufer wollen sich rechtzeitig in Verkäufers Hause verammeln. Saale.

Immobil-Verkauf.

Ebewecht. Zweiter Termin zum Verkauf der den Erben des weil. neuen Ritters Johann Dierks zu Nordedewecht gebrenden

Köterei,

bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheune und 5 ha Garten, Bau- und Weidelandereien, sowie einer jährlichen Grundsteuerforderung an den Ritter Heinrich Weser zu Nordedewecht von 3 M. 78 Pf. ist auf

Montag, den 22. Dezbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in H. zu Klampen's Gasthause in Edewecht angelegt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. S. Setze.

Auktion.

Odenburg. Am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 22., 23. und 24. Dezbr. d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr auf, soll im oberen Saale der Markthalle hieselbst ein großes Waarenlager und zwar:

Manufakturwaaren:

Kleiderstoffe, Tuchreste, Mantelstoffreste, Pique- u. Zephyrreste, Kattunreste, Buckstinstoffe, Schlafdecken und Korsetts.

Wollwaaren:

Gestrickte Westen, Unterhosen, Jaden, Röcke, Normalwäse, Hautjaden, Hemden, Schultertücher, Kapotten, gestrickte Kleidchen, Trikotkleidchen.

Weißwaaren:

Weisse Piquejaden, weißgestricke Damenhemden, Tischtücher, Servietten.

Seidenwaaren:

Seidene Merveilure, Atlasreste, farbige Seidenreste, schwarze Sammetbänder, seid. Bänder, Blumen und Federn.

Mantellager:

Wintermäntel, Regenmäntel, Kindermäntel, kurze Mäntel und Taillen.

Herren- und Knaben-Garderobe:

Jacket- und Rock-Anzüge, Paletots, Hosen und Westen für Herren, Burschen und Knaben.

Schuhwaaren:

Herren- und Damen-Stiefel, Haus- und Jagdschuhe, Knabenstiefel etc. etc., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. S. Venzner.

Öffentl. Holzverkauf in Dötlingen.

Der Baumann Georg Tapfen in Dötlingen läßt am

Montag, den 22. Dezbr. d. J.,

Morgens 10 Uhr,

300 Eichen auf dem Stamm,

größtenteils schwere Stämme, Schiffs-, Sied-, Wagen-, Nutz- und Lohholz,

100 Buchen, teils schwere Stämme,

50 Erlen, vorzügl. Holzschuhholz,

50 Birken, zu Brennholz geeignet, öffentlich meistbietend mit gezammer Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in Tapfen's Hause verammeln, wozu freundlichst einber. S. G. Farnö.

Blömer & Wieferrich Nachf.

Inh.: J. Wieferrich. Oldenburg, Adterstraße 48 und Schüttingstr. 9a.

Weihnachts-Ausverkauf. Abteilung für Kleiderstoffe.

Zirka 100 Roben, Kleiderstoffe knappen Mahes, zurückgesetzt, jetzt à Robe 3 M. 1 Posten Damentuch-Roben, marine, braun, grün, bordeaux etc., unzerreißbar, beste Qualität, 6 Meter für 6 Mark.

1 Posten Lama-Roben zu Hauskleidern und Morgenröden, neueste Muster, 5 Meter 7 Mark.

1 Posten Beige-Roben, reine Wolle, doppeltbreit, à Robe 6.50 u. 7.50 M.

1 Posten dunkle, schwere Kleiderstoffe, ungewöhnlich im Tragen, doppeltbreit, jetzt per Meter 60 Pf.

Schottische reinwollene Plaid-Roben, letzte Neuheit, 7 Meter, doppeltbreit, für 14 Mark, früherer Preis 21.50 Mark.

1 Posten hübsche Roben, in Kartons verpackt, Stück 3.50, 4.50, 5.75, 7.00 Mark, früher das Doppelte.

Um die Hälfte im Preise heruntergesetzt: Zirka 800 Mtr. helle Kleiderstoffe, reine Wolle, doppeltbreit, uni, gestreift und farbiert, in allen neuen Farben, hochfeine Qualität, jetzt Mtr. 1.40 M., früherer Preis per Mtr. 2.80 M. Auf diesen letzten Posten mache ich besonders aufmerksam.

Ferner: 1 Posten schwarze, reinwollene Cachemires, ganz vorzüglich im Tragen, Marke 100, 200, 300, Mtr. 1.40, 1.80, 2.30.

Schwarz gemusterte Neuheiten, als: Streifen, Karos, schwarze Foules und gebülmte Sachen, Mtr. 1.50—2.80 M.

Seidenstoffe, schwarze und farbige Sammete, nur Besatzstoffe, sehr billig.

Farbige Plüsch per Meter 1.50 Mark.

Betten-, Leinen- und Aussteuer-Artikel.

Prima Körper zu Bettbezügen, 6 Mtr. für 2.40 M., 8 Mtr. für 3.20 M.

Hemdentuche, Elsässer Fabrikat, verkaufe ich im Ausverkauf, wie in meinen früheren Ausverkäufen, die beste schwerste Qualität, Mtr. 45 Pf., Qualität II Meter 35 Pf.

1 Posten ganz schwere Hemdentuche, eingeteilt in 20 Mtr.-Stücken, St. 7 und 8 M.

1 Posten Kleider-Kattune Meter 30 Pf. Weiße und bunte Barchende und weiße Negligéstoffe.

Weiße gerauhte Barchende, Meter von 40 Pf. an.

100 Dtd. weiße Taschentücher, bedeutend unter Preis, Dtd. 1.50, 1.80, 2.20—3.50 Mark.

1 Posten leicht angeschmutzter Handtücher, Tischtücher und Servietten für die Hälfte des realen Preises.

Gute Gerstenkorn-Handtücher mit Borte 19 Pf. Weiße halbleinene, in kleinen Stücken von 20 und 30 Mtr., per Mtr. 28 und 35 Pf.

Gardinen.

Weiße und creme Gardinen, abgepaßt und vom Stück, an beiden Seiten mit Band eingestift, von 30 J an. Einzelne Fächer u. Reste sehr billig.

1 großen Posten abgepaßte Gardinen in weiß und creme, ganz feine Qualität früher das Fach 12 M., jetzt 7.75. Jute-Gardinen per Meter 25 J.

Koatings, glatte und gestreifte Rock- und Hemdenflanelle in sehr großer Auswahl.

1 großen Posten reinwollene glatte Flanelle, gute Qualität, Mtr. 65 J. Seidene Schürzen, Tücher und Zwischendücker in Wolle und Seide.

Große gestrickte Röcke, St. 90 J. Belour-Röcke, St. 1.50 bis 4.00 M.

Negenschirme, fabrik. Alleinige Niederlager der Celler Schirmfabrik. Detailverkauf zu Fabrikpreisen.

10 Dtd. gute Gloria-Schirme mit großen imitierten Eisenbeinrissen, Stück 3.50 M.

Schlaf- und Reisdecken aller Art. Reinwollene Schlafdecken von 3.70 M. an.

Reisdecken in Astrachan, Wolle und Seide von 5 bis 50 M.

Teppiche in allen Qualitäten von 3 M. an. Ausrangigte Teppiche, ältere Muster und solche, welche in den Fenstern gelitten, sehr billig.

Plüschvorlagen mit Thierbildern, Stück 80, 90 Pf. und 1 M.

Mehrere Stücke Käuferstoffe, ältere Dessins, sonst gute Qualitäten, Mtr. 25 und 30 Pf.

Portièren und Vorhangstoffe in sehr reicher Auswahl.

Fischdecken in Plüsch, Gobelin, Wolle und Jute. Große Fischdecken ohne Schnur von 80 Pf., mit Schnur und Quappen von 1.40 M. an.

Ganz besonders empfehle ich zu Weihnachtseinkäufen mein Tuch- und Buckskin-Lager,

wofür ich wegen Aufgabe meines Herren-Waarengeschäfts, ganz enorm billige Preise stelle.

Großes Lager fertiger Betten von 20 bis 150 M.

Damen- u. Kinder-Konfektion aller Art mit 25% teils mit 50% Preisermäßigung.

Um die Anhäufung zu vermeiden, jeden Sonnabend

Bei auswärtigen Aufträgen bitte ich um möglichst genaue Beschreibung der gewünschten Artikel.

Neste-Verkauf. Blömer & Wieferrich Nachf. Inh. J. Wieferrich,

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle billigt:

Schlittschuhe,

Küchenwaagen, Plättchen, Messer und Gabeln, Taschenmesser, Torf- und Kohlenstaken, Dendvorleker, Feuergerät u. Schirmständer, Feuerzangen und Schaufeln.

Wärmekissen, Wärmesteine, Wärmflaschen, Bringmaschinen, Waschtöpfe, Dampfwaschtöpfe.

Petroleum- und Spiritusmaschinen, Brotschneidmaschinen, Wurststopfmaschinen, Fleischhackmaschinen neuester Konstruktion, Zengrollen, Zengleinen,

franz. Holzschuhe, Kaffeemühlen, Küchengeräte aller Art, em. Kaffeekannen, Becher, Tassen,

Holz-, Birken- und laf. Blechwaren, Laubfäße- und Werkzeugstaken,

ff. Parfümerien und Seifen etc. etc. Ferner das Neueste in

Christbaumständern.

Carl Wilh. Meyer,

Saarenstraße 14.

Zu sehr billigen Preisen empfehle:

Stoffröcke, gestr. Röcke, Tricottailen, Kleidchen, Plüschkragen,

Kopfhüllen in allen Größen, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Herren-Westen,

Unterziehzeuge für Damen, Herren u. Kinder,

Schürzen aller Art, Cachenez in Seide und Wolle, Leinene Taschentücher das Dtd. von 2 M. 50 Pf. an.

Aug. Bruhn

Saarenstraße 54.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein großes Lager aller Arten Uhren, gut repariert und reguliert unter dreijähriger Garantie.

Goldene Damen-Uhren von 30 M. an. Goldene Herren-Uhren von 50 M. an. Silberne Damen-Uhren von 18 M. an. Silberne Herren-Uhren von 20 M. an. Nickel-Uhren schon von 12 M. an.

Große Auswahl in Regulatoren, Stand-, Wand- und Weck-Uhren.

H. Lütje, Uhrmacher,

Langestr. 87.

NB. Alles Gold und Silber wird zum realen Wert in Lauch genommen.

Weine,

aus der Oesterreich-Ungar. Weingroßhandlung Franz Weidenfrost u. Co., Wien. Diverse feinere Gattungen: Chartreuse, Benedictiner, Sacao, Vanille, Rosen etc. empfiehl.

J. D. Willers.

Aug. Reese,

Innere Damm Nr. 4,

empfiehlt sein

gut assortirtes

Spielwaaren-Lager

zu den denkbar

billigsten Preisen.

Wichtig für jeden Viehbefizer.

Das von dem Amtstierarzt Tapfen in Barel herausgegebene Buch:

Anleitung zur Geburtshilfe. Ein Ratgeber bei der Trächtigkeit und Geburt unserer Haustiere für Landwirte.

Preis 1 M. 60 Pf., ist nach dem einflussreichen Urteil der Fachpresse das beste Buch, was über diesen Gegenstand geschrieben ist. In keinem landwirtschaftlichen Haushalt sollte das treffliche Werk fehlen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Bei Einbindung von 1 M. 70 Pf. (auch Marken) nach auswärts franco.

Büchmann & Gerriets Nachf., Barel.

Schlittschuhe
in größter Auswahl empfiehlt billigst
Franz Brandorff.

Lein. Taschentücher
in verschiedenen Größen,
äußerst billig.

Achternstr. 44. **H. Eilers.**

Zwischenahn.

Meine diesjährige

**Weihnachts-
Ausstellung**

bietet viele Neuheiten in Spielsachen,
sowie in Galanterie, Kurz- und
Porzellanwaaren.

J. D. Gleimius.

Paul Dankwardt

empfeilt zum Festbedarf:

Kaisermehl, 19 Pfd. für 3 Mk.,
bestes Weizenmehl 00, 20 Pfd. für
3 Mark.

Neue große Val.-Nosinen à Pfd. 35 Pf.
" Mustat-Nosinen à Pfd. 45 Pf.
" Sultan-Nosinen à Pfd. 80 Pf.
Große neue Woll- und Haselnüsse, Feigen,
Datteln, Weintrauben, Apfelsinen, Zitronen,
Baumlichte und Tannenbaum-Kates zu den
billigsten Preisen.

Große Bos. Pflanzen à Pfd. 35 u. 40 Pf.,
" Kath. Pflanzen à Pfd. 50 Pf.,
" getr. Birnen à Pfd. 30 Pf.
empfeilt **Paul Dankwardt.**

Christbaum-Konfekt.

Entzückende Neuheiten,
nur ausserwählt große den Baum schmückende
Stücke, anerkannt beste Qualität.
Kiste 250 Stück für 3 Mk. gegen Nachnahme.
Fabrik feinsten Zuckerwaaren.
H. Kubitz, Dresden, Wettinerstr. 14.

Zwischenahn.

Zu

Weihnachtseinkäufen

empfehle mein großes Lager in
Kleiderstoffen, Kattune, Buck-
skins, Wollstoffen, Trikottailen,
Hauben, Tücher, Plüschdecken,
Taschentücher, Tischdecken,
Schürzen, Damenröcke, Unter-
ziehzeuge, Gardinen, Regen-
schirme, Schlaf- und Reise-
Decken etc.

Reste

von Kleiderstoffen, Buckskins,
Kattunen etc.

werden billig ausverkauft.
J. D. Gleimius.

Gedewecht.

Zum Weihnachtsfeste
bringe mein



grosses
Schuhwaaren-
Lager

in allen Arten und
Sorten von
Schuhen und

Stiefeln in guter Erinnerung.
Gute Waare. Reelle Preise.
Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen
prompt und gut.

D. Meyer.

Zwischenahn.

Zum Festbedarf empfehle zu billigen Preisen:
Feinstes Weizenmehl, Nosinen, Korinthen,
Ehrup, Farin, Süßade, Mandeln, Zitronen,
Woll- und Haselnüsse, Feigen, Drageat,
sowie sämtliche Gewürze in bester frischer
Waare. Täglich frischer Gest.
J. D. Gleimius.

Fr. Lührs, Uhrmacher,

Heiligengeiststr. Nr. 9.

Größtes Lager goldener und silberner Damen- und Herren-
Uhren, Tafeluhren, Regulatoren, Wecker und alle Sorten
Wanduhren. Goldene Uhren von 30 bis 300 Mk. Silberne,
Metall- und Stahl-Uhren von 12 Mk. an unter Garantie.

Goldwaaren,

als: Goldene Groschen, Ohrringe, Medaillons, Armbänder, Trauringe, Siegelringe,
Kolliers, Granat- und Korallenschmucks, sehr billig.

Uhrketten

in massiv Gold, Silber, Golddouble, Talmi und Nickel in jeder Preislage.

**II. Grosse Nürnberger
Gold-Lotterie**
zur Renovierung der Sebalduskirche Nürnberg.
Ziehung 20. Januar.
Schon auf 15 Loose — 1 Treffer.
10,000 Geldgewinne ohne Abzug.

86,000 M. 1 je 25,000 M., 7000 Mk., 2000 Mk.,
u. 9997 à M. 1000, 500, 200, 100, 50, 20 etc.
Nürnberger Loose à 2 M. 11 Loose für 20 Mk.
(Porto u. Gewinnliste 30 Pfg. extr.)

Zu beziehen durch die alleinige Generalagentur
in Hamburg
Ludwig Müller & Co.,
gr. Johannisstr. 2.
Telegramm-Adresse: Glücksmüller, Hamburg.

Die noch vorrätigen
**Regen-, Winter-, Abend- und Kinder-
Mäntel,
Jaquetts und Visites,**
empfehle von heute an zum Selbstkostenpreis.
F. Ohmstede,
Achternstraße 32.

H. C. Gräper Ww.
empfeilt zu **Weihnachtseinkäufen**
das **Neueste** in Mänteln, Schürzen, leinene und Batist-
taschentücher, wollene Kragen, Pulswärmer, wollene Strümpfe
und Socken, Korsetts, Winterhandschuhe in Trikot und Seide,
Wollgarn und Halbwole in nur guten Qualitäten, Parfüm,
echte Eau de Cologne gegenüber dem Jülichsplass,
Toiletseifen von Mousson u. Komp. **Wachslichte.**

Schirmfabrik C. Kramer,
Langestraße 25,
empfeilt **Regenschirme** (eigenes Fabrikat) vom billigsten bis feinsten Genre in
modernster Ausstattung. Als feine Neuheit empfehle: **Halbseidene und seidene**
Regenschirme in gestreift und mit Bordüre; ferner als neu und sehr solide:
Garantie-Gloria-Schirme mit doppelt gewebtem Rand, um das Schleifen
des Stoffes an der Zwinge und Glocke zu vermeiden.
Bemerkte noch, daß ich stets **grosses Lager** in **Schirmstöcken**
und **-Stoffen** halte und kann event. der Stock nach Wunsch ausgesucht und der
Schirm in einigen Stunden fertig gestellt werden.

G. Boycksen,
Oldenburg, Langestraße 80,
empfeilt:
**Herrenwäsche und Kravatten.
Handschuhe.**
Unterziehzeuge für Damen, Herren und Kinder.
Schwarze seidene u. wollene Schürzen, Wirtschafts-Schürzen,
Rüschen und Paspel, in Kartons verpackt, lein. Taschentücher,
seidene Tücher und Kachenez.
Lederwaaren,
als: Portemonnaies, Zigarren- u. Zigarretten-Etuis, Brieftaschen etc.
Seifen und Parfümerien, Toilette-Kästen, Bürsten
in großer Auswahl.

Zu Weihnachts-Einkäufen

bringe meine **Uhrenhandlung** in empfehlende Erinnerung. — **Billigste
Preise. Weitgehendste Garantie. Umtausch** gern gestattet.
Reparaturen jeder Art werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.
Langestr. 6, Wilh. Möller, Uhrmacher.
neben dem Sappan.

!!Vorteilhafte Weihnachts-Einkäufe!!

L. Bley, Osterburg, Schulstraße 1a.

Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben.
Hüte, Mützen, Regenschirme, Wäsche, Unterziehzeuge, Strumpf-
waaren, Filzschuhe, Kopfhüllen, Trikot-Tailen, Zwischenröcke,
woll. Flanelle, Pargende, Rammgarn- u. Buckskins „billiger
wie jede Konkurrenz“, gewähre noch bis Ende Dezember um
möglichst gänzlich zu räumen

Diedr. Sündermann, Uhrmacher,

Oldenburg, Langestraße,

empfeilt sein reich assortirtes Lager aller Sorten Uhren unter 3jähriger
Garantie für gutes Gehen zu äußerst billig gestellten Preisen.

Goldene Damenuhren von 30, 33, 37, 40 bis 100 Mk.,
dito Herrenuhren von 50, 60, 75 bis 250 Mk., hübsche
silberne Damenuhren von 20 bis 30 Mk., sowie gute
silberne und Nickeluhren von 12 Mk. an.
NB. Abgesogene und genau regulirte Uhren in allen Preislagen vorrätzig.

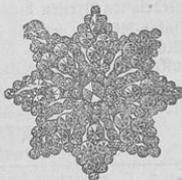
Schönste Auswahl Uhrketten

in massiv Gold und Silber gebe je nach Gewicht mit sehr geringem
Nutzen ab. Neu: Gold-Schankerketten mit 20% Goldauflage
von 14 bis 30 Mk., dito Gold-Double von 8 bis 20 Mk.,
feinste Talmi- und Nickelketten sehr billig. Anfertigung von
Paarketten mit Goldbeschlägen.

**Hübsche Auswahl in preiswerten,
echten Schmucksachen,**

als: Goldene Groschen von 4 Mk. an, sil-
berne von 1 Mk. an; ferner Ohrringe, Ko-
rallen und Granatfächer, sehr billig, Arm-
bänder in Gold u. Silber sowie feinste Double-
Armbänder von 3 bis 20 Mk., Herren- und
Damen-Medaillons, Knöpfe u. Schlüss-
nadeln, hübsche echte Damerringe von
4 Mk. an, sowie Herrenringe, feinste
Trauringe in allen Größen.

Altes Gold und Silber wird zum vollen Werth angenommen,



Schmuckwaaren sind mit offenen Preisen notirt.

W. Nupnau,

Langestraße 27.
empfehlte zu Weihnachts-einkäufen
äußerst billig:

woll. u. seid. **Echarpes**,
woll. u. seid. **Tücher**,
von 50 S an,

Kapotten, Kindermützen,
Handschuhe, Röcke,
Plüschschultertragen,
von 1 Mk. an,

Schürzen
in Wolle u. Seide, von 1 Mk. an,

Wassschürzen,
von 50 S an,

Korsetts,
Ia-Qualitäten, von 1,25 Mk. an,

Neuheiten in Ballblumen,
Rüschen, Krausen, Schleifen,
Taschentücher, Schleier etc.

Herren-Kragen
u. **Manfchetten,**
Kravatten, Hosenträger
in großer Auswahl.

! Schuhwaaren!

Unter besonderen Umständen
kaufte ich einen großen Posten

Schuhwaaren,
welchen ich bedeutend unter reellem
Werth abgeben kann:

ca. 200 Paar Herren-Schloßstiefel,
ca. 150 Paar Herren-Stiefelsetten,
ca. 180 Paar Herren-Halbschuhe,
ca. 300 Paar Kinder-Schnürschuhe
und Knopfschuhe
in sämtlichen Größen und für jedes Alter
passend.

A. Rothschild,
Achterstr. 4.

Flanellhosen.
Flanellröcke.

Küchenschürzen in weiß und fowl.
Schwarze Damenschürzen in
Seide und Wolle, sowie
Schwarze Kinderschürzen.
Obige Sachen werden gut und billig
eingerahmt.

Achterstraße 44. **H. Eilers.**

L. Früchtling, Glaser,

Haarenstraße 10,
empfehlte **Glaschromo-** und **Delbrück-**
Bilder, gezeichnete **Hausfegen,** sowie sonstige
Bilder zu herabgesetzten Preisen. **Bilder** und
Brautkränze werden gut und billig eingerahmt.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein reichhaltiges
Pelzwaaren-, Hut-
u. Mützen-Lager.

Damen-Muffen
von 2 Mk. an bis zu den feinsten
Pelzarten.

Herren-Hüte
in allen Farben von 3 Mk. bis zu 9 Mk.

Mützen für Knaben
von 40 Pf. an,

Herren-Mützen v. 50 Pf. an
in größter Auswahl.

F. J. Brunotte,
Achterstraße 23.

Großer Weihnachts-Ansverkauf

von
zurückgesetzten Waaren.

Als besonders billig und theilweise unterm Selbstkostenpreis
empfehle:

1 große Partie **doppeltbreite**
wollene Hauskleiderstoffe,
per Meter jetzt nur 65 Pf.

Schwere doppeltbreite Kleider-
flanelle und Lodenstoffe, pr. Mtr.
jetzt 100 Pf. und 120 Pf., sonst
150 Pf.

Doppeltbreite kräftige Damen-
tuche in allen Farben, jetzt pr. Mtr.
nur 85 Pf., sonst 115 Pf.

1 große Partie **doppeltbreite**
wollene Kleiderstoffe in
Taquadrs, Streifen, Flammés,
Cachemirs, per Meter jetzt nur
80—90 Pf.

Hochmoderne ganz wollene
Kleiderstoffe, per Mtr. jetzt nur
150—220 Pf.

1 große Partie **Diagonals** mit **seid.**
Carreanz (hochmodern), pr. Mtr.
100 Pf., 110—140 Pf., sonst
140—190 Pf.

Feinste Diagonals mit **seid.**
Carreanz, per Mtr. jetzt 240 Pf.,
sonst 330 Pf.

Ganz wollene Beiges, doppeltbreit,
in allen Farben, per Mtr. jetzt nur
100—110 Pf., sonst 150—170 Pf.

Schwerste ganz wollene Beiges,
per Mtr. jetzt nur 130 Pf.

Einige 100 Meter **reinwollene Zwirn-Buckskins** zu Anzügen,
per Meter nur 3—4 Mark, sonst 5—6.50 Mark.

Hochlegante Kammgarnstoffe zu Anzügen, per Meter jetzt nur
6 Mark, 7—8 Mark, sonst bedeutend höher.

Sämmtliche Herren-Paletotstoffe von heute an zum Selbstkostenpreis.

1 großen Posten **feine engl. Züll-**
gardinen, theils etwas unansehn-
lich geworden, per Meter jetzt nur
35 Pf., 45 Pf., 50—80 Pf., sonst
½ höher im Preise.

Noch ca. **150 Duzend reinleinen**
Taschentücher mit unbedeutenden
Webefehlern, pr. Dgd. nur 4.25 Mk.,
sonst 8 Mk.

Gobelin-Tischdecken mit **Schnur**
und **Quasten** zu 2 Mark, 3 Mark,
4—10 Mark.

Weiß halbleinene Taschentücher
und **do. mit couleurter Borde,**
per Dgd. 100 Pf.

Feinste Piquécattune zu **Bezügen,**
leicht angeschmugt, per Meter nur
35 Pf.

1 Partie **schweres ¼ breites ge-**
bleichtes Hemdentuch, 8 Meter
pr. 3 Mk.

Gute halbseidene Regenschirme,
pr. Stück nur 2.50 und 3 Mark.
beste dito zu 7—9 Mk.

Abgepaßte Gerstenkorn-Hand-
tücher per St. 20 Pf.

Schwerste abgepaßte ganz leinene
Damast-Handtücher per St. nur
65 Pf., sonst 90 Pf.

Sämmtliche Wintermäntel, Jaquetts, Regenschirme, Havelocks
von heute an zu und unterm Selbstkostenpreis, **elegante helle Regen-**
Paletots von 5 Mark an.

Reste von Buckskins, wollenen Kleiderstoffen, Gardinen ganz billig.

Markt Nr. 22.

J. H. Popken.

Zu Festgeschenken

eignen sich ganz besonders die von mir binnen
kürzester Frist nach Angabe hübsch und billig
gefertigt werdenden

Kupfernen Küchengeschirre zc.
Oldenburgi. Gr., Robert Müller,
Achterstr. 6. Kupferwaaren-Fabrik.

NB. Zur Ausführung aller Arbeiten meiner
Branche halte ich mich bestens empfohlen,
prompte, solide und billige Ausführung ver-
sprechend. D. D.

Als nützliches Weihnachtsgeschenk

halte mein großes Lager von

Pelzwaaren, Hüten u. Mützen

zu niedrigsten Preisen bestens empfohlen.
Winter-Mützen von 50 S an bis 3 A.
Hüte von 1 A 50 S bis 10 A.
Muffen von 1 A bis 30 A.

Reparaturen von Pelzwaaren gut und billig
Gestickte Hausmützen in großer Auswahl.

C. F. Hartmann,
59. Achterstr. 59.

Zum Festbedarf

empfehle:

Reines Weizenmehl Nr. 00 20 Pfd. für 3 Mk.
Feinstes Germania Mehl in bekannter Güte.
Reine Rosinen, Korinthen, Mandeln, Feigen,
Wal- und Haselnüsse, große Valencia-Apfel-
sinen und Messina Zitronen.

Täglich frischen Gest.

G. Menke.

Ein Rest gut erhaltene jähr. **Clem-**
Rosinen, per Pfd. 30 S.

I. D. Willers.